

Internationale Johann-Gottfried-
Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ e. V.

UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V ÚSTÍ NAD LABEM

Filozofická fakulta



Dokumentation
Workshop
Europagedanke



01.-02.
Dezember
2023



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Tag 1: 1. Dezember 2023

Am Vormittag, den 1. Dezember, sind wir in Leipzig angekommen. Leipzig, die Buch- und Verlagsstadt, war verschneit und strahlte die vorweihnachtliche Atmosphäre aus.

Wie im vergangenen Jahr begann unsere Stadtführung an der Thomaskirche. Wir hatten sogar die Chance, ins Innere der Kirche hineinzuschauen und kurz der Probe des berühmten Thomanerchores beizuwohnen. Unsere Stadtführerin hat uns wissensreich über die früheste bis zur neuesten Geschichte der Stadt erzählt. Die Stadt – deren Name die sorbische Bezeichnung *urbs Libzi* „Stadt der Linden“ reflektiert – war aufgrund ihrer Lage immer ein wichtiger Handelsplatz. Die Bedeutsamkeit des Buchhandels für die urbanistische und soziale Struktur der Stadt war entscheidend.

Wir waren davon fasziniert, wie viele Bücher zu den Blütezeiten Leipzigs in der Stadt gelagert wurden und dass es hier sogar ein Viertel gibt, das sich



durch die Buchindustrie ausgebildet hat: das Graphische Viertel. Im Graphischen Viertel arbeiten heutzutage tausende kreative Menschen für neue Medien. Wir haben auch das ehemalige Stammhaus des Reclam-Verlags gesehen, mit der Inschrift „Reclam“ an der Fassade, die uns von den gelben Reclam-Bändchen vertraut ist.

Der Weg führte uns weiter am beeindruckenden Gebäude des Leipziger Hauptbahnhofs vorbei, eines Kopfbahnhofs, in den die 300-Meter lange „Titanic hineinpassen würde“, wie unsere Reiseführerin sagte. Unser nächster Halt war die Leipziger Universität. Wir haben über die bewegte Geschichte des Universitätsgebäudes gehört. Es hat uns sehr gut gefallen, wie diese durch die moderne Architektur reflektiert wird, z. B. mit dem nach rechts kippendem Giebel anstelle des früheren Kirchenportals. Die Verbindung von Tradition und Gegenwart scheint für uns das Markenzeichen der Universität zu sein. Unsere Universität hat einen Erasmus-Vertrag mit der Universität Leipzig und einige von uns überlegen, dass es schön wäre, gerade hier das Erasmus-Semester zu absolvieren.

Leipzig ist auch ein Schauplatz der klassischen Literatur. Schon vor dem Ausflug haben wir die Originalversion der Ode *An die Freude* gelesen und dann gefreut, als wir das Haus in Gohlis gesehen haben, in dem Friedrich Schiller 1785 ihre erste Fassung schrieb. Wie uns die Stadtführerin sagte, lebte in Sommer des Jahres Schiller in dem ehemaligen Bauernhaus auf eine Einladung des Freundeskreises, vor allem des



Juristen Christian Gottfried Körner, und zur selben Zeit wohnte dort der Verleger Georg Joachim Göschen – für uns interessante Details, die uns die Vernetzung der Literaten und Verleger im 18. Jahrhundert vor Augen geführt haben.

Nicht nur Schiller, sondern auch Goethe prägt das Bild von Leipzig. Wir haben uns das Goethedenkmal mit den Reliefdarstellungen von Jugendlieben Goethes: Käthchen Schönkopf und Friederike Oeser angesehen. In der gegenüberliegenden Mädlerpassage haben wir dann den berühmten Auerbachs-Keller besucht. Die Bedeutung der Szene für das Faust-Drama war uns bewusst und bestätigte den scherzhaften Spruch: Goethe widmete sich in Leipzig den „Wirtschaftsstudien“. Bei der Besichtigung des majestätischen Völkerschlachtdenkmal hatten wir wenig Glück mit dem Wetter. Trotzdem waren wir von dem Denkmal sehr beeindruckt.

Tag 2: 2. Dezember 2023

Am 2.12. hat die ganze Gruppe an der Seume-Tagung teilgenommen. Die Tagung findet immer zum Jahrestag des Starts von Johann Gottfried Seume zu seinem Spaziergang nach Syrakus statt. Die Seume-Gesellschaft hat zu einer Vortragsveranstaltung in die Aula, Seumehaus des Gymnasiums St. Augustin, Grimma eingeladen. Wir waren schon gut vorbereitet: Während des Semesters haben wir uns im Rahmen eines Workshops „Bildungsreisen und Wanderschaften“: Reiseliteratur der Aufklärung am Beispiel von Johann Gottfried Seume mit dem Leben von Johann Gottfried Seume und seinem Spaziergang nach Syrakus bekannt gemacht. Wir haben Auszüge aus seinem Reisebericht gelesen, erklärt und anhand von weiteren Studien zur Reiseliteratur, vor allem der Bildungsreisen, im 18. Jahrhundert kontextualisiert. Wir haben auch Goethes *Italienische Reise* gelesen. Es geht um eine Reise, die der Autor zwar früher als Seume

unternahm, über die er aber in Buchform wesentlich später berichtete. Trotzdem beruft sich Seume auf einige Momente aus dieser Reise Goethes. Goethes Reisetagebücher waren mindestens stellenweise offensichtlich vor der Veröffentlichung bekannt, was uns dazu veranlasst hat, die Einstellung der Beiden zum Reisen und Erkennen von fremden Ländern zu vergleichen und den aufklärerischen und kulturhistorischen Kontext beider Werke zu beachten. Wir

konnten daher die während der Seume-Tagung vorgestellten gegenwärtigen Reiseberichte mit tieferem Verständnis verfolgen und dabei die historische Entwicklung des Genres miterleben. Die eingeladenen Autor*innen waren: Jörg Dauscher, Reiseschriftsteller und Journalist, der über seine Wahlheimat Albanien berichtete; Rebecca Maria Salentin, die ihre Fernwandererfahrungen von Eisenach nach Budapest schilderte; und der Fotograf Eric Pawlitzky, der mehr als 2000 km quer durch Europa auf Seume Spuren zu Fuß wanderte.





In diesem Jahr wurde der Seume-Preis Jörg Jakob für sein Buch *Aus der Stadt über den Fluss – Zwölf Versuche über das Gehen* verliehen, das 2022 in der Connewitzer Verlagsbuchhandlung erschienen ist. Die Juroren des Seume-Literaturpreises Frau Petra Cagalj Sejdi, Germanistin aus Leipzig, und Herr Jan Kvapil, Germanist aus unserer Universität, haben sich der Laudatio angenommen. Jan Kvapil zitierte Goethes berühmtes *Mignon-Lied* und sorgte für leichtes Aufsehen, als er die Anfangszeile „Wo ist das Land, wo die Zitronen blühn?“ mit der tschechischen Hymne verbunden und die erste Strophe der tschechischen Hymne auf Deutsch sogar vorgesungen hat – ein Verweis, der jedoch ganz im Sinne Seumes war. Es folgte die Führung im Göschenhaus in Grimma-Hohnstädt. Herr Bolte, Leiter des Museums, führte uns durch das Haus, zeigte uns wertvolle Drucke und Erstausgaben der Verlagsbuchhandlung Göschen.

Wir haben die Erstausgabe von Seumes *Spaziergang nach Syrakus* (1803), sowie *Mein Sommer* (1806) aus seiner nordischen Reise gesehen. Er hat uns mit dem Literaturbetrieb des späten 18. und des frühen 19. Jahrhunderts bekannt gemacht, der im Prinzip nicht viel anders war als heute: Auch damals hatte das Publizieren einen rechtlichen Rahmen, der zeit- und medienbedingt war.

Wir haben über unterschiedliche Schriftsätze erfahren und es ist uns erklärt worden, warum der Verleger die Antiqua der Fraktur bevorzugte. Begeistert waren wir von der Lithographie des Teplitzer Friedhofs, auf dem Seume begraben liegt, bewundert haben wir Exponate wie den Schreibpult und den letzten Stock Seumes, mit dem er auch abgebildet ist.

Im verschneiten Garten haben wir uns die Gedenktafel angeschaut, die Georg Joachim Göschen an Seumes Lieblingsplatz setzen ließ, als sein Freund und Korrektor in seinem Unternehmen, Johann Gottfried Seume, im Dezember 1801 von Grimma aus seine Fußreise nach Syrakus begann. An der Gedenktafel konnten wir lesen:

*Eil, in die Furche der Zeit
Gedanken und Thaten zu streun,
die, von der Weisheit gesät,
still für die Ewigkeit blühh.*

Herr Bolte hat gesagt, dass diese Inschrift auf einer von Schiller formulierten Frage beruht und von Göschen umformuliert wurde, dass das Metrum aber hapern würde. Danach haben wir versucht, die hapernenden Stellen zu finden, was für uns, die wir mit Hexametern nicht so vertraut sind, nicht einfach war.





Er folgte ein Besuch des Hauses, in dem Göschen seine Druckerei hatte und Seume als Korrektor arbeitete. Die Besitzerin, Frau Noack, erzählte uns von der Geschichte des Hauses und wie sie es erworben hatte. Sie zeigte uns die barocken Treppen und die Fresken aus dem Dreißigjährigen Krieg. Die Stadtführung von Grimma haben wir mit dem Besuch des Weihnachtsmarktes abgeschlossen.





Studentischer Tagungsbericht:

Am Samstag, den 2.12.2023 organisierte die internationale Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung. Eingeladen wurden Jörg Dauscher, Rebecca Maria Salentin und Eric Pawlitzky.

Der emotionale Vortrag von Jörg Dauscher hat mich sehr beeindruckt. Nach dem Vorlesen aus seinem Buch sprach er über die Zeit der kommunistischen Diktatur in Albanien und ihre Auswirkungen auf die heutige Lage im Land. Er sprach auch darüber, wie sehr Albanien von der osmanischen Kultur geprägt war, im Grunde bis in die 1980er Jahre. Erstaunlich! Er hat viel über das Haus gesprochen, in dem er gewohnt und geschrieben hat. Das Haus sei nur zu Fuß zugänglich, wenn man viel Gepäck hat, dann nur mit Hilfe von Maultieren. Zum Schluss hat der Autor gesagt, dass er sich in Albanien eingewöhnt habe und das Land für seine zweite Heimat hält.



Rebecca Maria Salentin (*1979)

Buch: Klub Drushba (2021)

Als Frau Salentin mit dem Erzählen angefangen hat, war mir sofort klar, dass es mir Spaß machen wird. Und das hat es auch gemacht! Schon der Anfang ihres Vortrags war sehr amüsant: „Ich hasse Berge wie die Pest, habe Angst vor Spinnen, tiefem Wasser, bin nachtblind, bin eigentlich Hausmensch, was will ich hier...“ Ich wollte sofort mehr von der fast sechsmonatigen Reise wissen. Ihre drei „K“ – Cola- Knack-Kaktus-Eis waren für sie wie drei Säulen, die sie unterstützt haben. Jeden Tag musste sie bergauf und -ab laufen, bis ihr die Füße den Dienst abgesagt haben. Aber sie hat durchgehalten.

Unterwegs hat sie viele Freundschaften geschlossen und hat sogar ihren jetzigen Ehemann gefunden.

Tschechien empfand sie nach der Überquerung des Grenzgebirges als ein märchenhaftes Land.

Witzig fand sie das sogenannte „Misthaus“ – den Begriff prägte der in der Tschechoslowakei geborene Bergsteiger, Bergführer, Geologe und Naturschützer Gustav Ginzl – eines der populärsten Ausflugsziele im Isergebirge in Tschechien. Alle fünf von ihr be-

suchten Länder (Deutschland, Tschechien, Polen, die Slowakei und Ungarn) verbindet laut ihrer Erfahrung die Sauerkrautsuppe. Sie gründete einen Verein, der Druschba heißt. Zum Schluss meinte sie, dass es eigentlich egal ist, auf welcher Seite der Grenze wir geboren sind.

Eric Pawlitzky

Eric Pawlitzky sprach auf witzige Art über seine Wanderung nach den Spuren von Seume. Herr Pawlitzky fällt schon durch sein Aussehen als Lebenskünstler auf. Einer der Beweggründe für seine Wanderung sei seine Neugier gewesen, ob er die Reise auch mit seiner Arthrose physisch schaffen würde. Als Prävention hätte er daher viel Käse und Calcium gegessen. Für ihn, als Fotografen, sei es schon visuell eine andere Erfahrung als für Seume. Wo früher Wiesen und Felder waren, sind heute Straßen oder Autobahn. „Wie würde es heute Seume sehen?“ hat er gefragt. Seume meinte nämlich „das Schöne gibt es nicht mehr“, was laut ihm nicht stimmt. Auch er, genauso wie sein Vorgänger Seume, habe einige Verletzungen erlitten, hätte sie aber als „Hobbyarzt“ gut behandeln können. Die Veranstaltung war für mich ein großes Erlebnis.



Text:

Dr. Veronika Jičínská

Veronika Jičínská arbeitet am Lehrstuhl für Germanistik an der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem/Aussig als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, deutschsprachige Literatur in den Böhmisches Ländern und Theorie der Übersetzung.

Die Jan-Evangelista-Purkyně-Universität ist ein modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung, pädagogische, künstlerische und kulturelle Aktivitäten in der Region. Die Aussiger Germanistik ist Teil der Philosophischen Fakultät und zählt zu den wichtigsten Bildungszentren in der Tschechischen Republik. Das Institut spezialisiert sich in Forschung und Lehre insbesondere auf die deutsch-tschechischen (bzw. österreichisch-tschechischen) Beziehungen in Literatur, Linguistik und Kulturgeschichte.

UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V ÚSTÍ NAD LABEM

Filozofická fakulta

Ansprechpartnerin:

Dr. Veronika Jičínská

E-Mail: veronika.jicinska@gmail.com

Bildnachweis:

Dr. Veronika Jičínská, Lutz Simmler, Matthias Jobke, Olaf Winkelmann

Impressum:**Internationale Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ e. V.**

Fon: 0163 3796903

E-Mail: Lutz.Simmler@seumeverein-arethusa.de

Internet: www.seumegesellschaft-arethusa.de

Die Internationale Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ e.V. informiert:	Workshop: Bildungsreisen & Wanderschaften Reiseliteratur der Aufklärung am Beispiel von Johann Gottfried Seume	
01. – 02.12.2023 in Grimma	Teilnehmer*innen: Studierende des Fachbereichs Germanistik Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (UJEP), 2. Studienjahr, WS 2023/24 Leiterin des Workshops: Dr. Veronika Jičínská, UJEP	

Die Internationale Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft „ARETHUSA“ e.V. informiert:	
01. – 02.12.2023 in Grimma	
Workshop: Bildungsreisen & Wanderschaften Reiseliteratur der Aufklärung am Beispiel von Johann Gottfried Seume	
Teilnehmer*innen: Studierende des Fachbereichs Germanistik Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (UJEP), 2. Studienjahr, WS 2023/24 Leiterin des Workshops: Dr. Veronika Jičínská, UJEP	